

Erscheinungsweise:
Täglich mit Ausnahme
der Sonn- und Feiertage

Anzeigenpreis:
a) im Anzeigenteil:
die Seite 15 Goldpfennige
b) im Reklameteil:
die Seite 50 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen
kommen 50% Zuschlag

Für Platzvorschriften
kann keine Gewähr
übernommen werden

Sernsprecher Nr. 9
Berichtsstand für beide Teile
ist Calw



Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

Bezugspreis:
In der Stadt 40 Goldpfennige
wöchentlich mit Trägerlohn
Post-Bezugspreis 40 Goldpfennige
ohne Bestellgeld

Schluss der Anzeigen-
annahme f. kleine Anzeigen
8 Uhr vorm., für große tags
zuvor 3 Uhr nachm.

In Fällen höherer Gewalt
besteht kein Anspruch auf Lieferung
der Zeitung oder auf Rückzahlung
des Bezugspreises

Verantwortl. Schriftleitung:
Friedrich Hans Scheele

Druck und Verlag
der A. Oeschläger'schen
Buchdruckerei

Nr. 253

Samstag, den 27. Oktober 1928

102. Jahrgang

Die Reparationsfrage vor dem Reichskabinett

Die Einsetzung einer Sachverständigenkommission gebilligt

M. Berlin, 27. Okt. Nachdem der Reparations-agent Parker Gilbert im Laufe des Donnerstag sowohl mit dem Reichsfinanzminister als auch mit dem Reichskanzler Müller und anderen an der Reparationsfrage interessierten Persönlichkeiten verhandelt hat, fand gestern nachmittags eine Sitzung des Reichskabinetts statt, die sich mit der durch die Mitteilungen Gilberts geschaffenen Lage beschäftigte.

Amlich wird hierüber mitgeteilt: In der gestrigen Kabinettsitzung hat der Reichsminister der Finanzen über die Lage berichtet, welche in der Reparationsfrage durch die bekannte Vereinbarung von Genf und die seither eingetretene Entwicklung entstanden ist. Das Kabinett ist sich darüber schlüssig geworden, zusammen mit den übrigen beteiligten Regierungen die nötigen Schritte zu tun, um den Plan der Einsetzung einer unabhängigen Sachverständigenkommission zur endgültigen und vollständigen Regelung der Reparationsfrage zu verwirklichen.

Auf Grund dieser amtlichen Mitteilung sieht man in Berliner politischen Kreisen nunmehr einer Fühlungnahme zwischen den an der Genfer Vereinbarung beteiligten Mächten entgegen, die eine Einigung über die Zusammenfassung und den Tagungsort der Sachverständigenkommission herbeiführen soll. Man fordert, daß diese Kommission aus Vertretern von hoher internationaler Bedeutung und Ansehen, ähnlich wie bei der Fertigstellung des Dawesplanes, sich zusammensetzen müsse.

Länderkonferenz im Reichsjustizministerium

M. Berlin, 27. Okt. Amlich wird mitgeteilt: Im Reichsjustizministerium fanden am 25. und 26. Oktober unter dem Vorsitz des Reichsinnenministers der Justiz, Koch-Weser, Besprechungen mit den Regierungen der Länder über Fra-

gen aus dem Gebiete der Gesetzgebung und der Justizverwaltung statt. Der preuß. Justizminister, die bayerischen Minister der Justiz und des Innern, die Justizminister von Württemberg, Baden, Hessen, Braunschweig und Anhalt, der Staatspräsident von Oldenburg, sowie die Leiter der Justizverwaltungen von Hamburg und Bremen waren persönlich erschienen.

Am ersten Tage wurden die wichtigsten Punkte aus dem Gebiete des Einführungsgesetzes zum künftigen Strafgesetzbuch erörtert. Die Beratungen betrafen zunächst die Frage, inwieweit im Rahmen der Strafrechtsreform Änderungen im Aufbau und Zuständigkeit der Strafgerichte vorzusehen sind. Ferner wurde eine Reihe strafprozessualer Probleme, darunter die Einschränkung der Eide und die Regelung der Wiederaufnahmeverfahren durchgesprochen. Weiter beschäftigte man sich mit der strafrechtlichen und strafprozessualen Behandlung der Jugendlichen und der Minderjährigen, die über 18 Jahre alt sind. Die Beratungen am 26. Oktober, an denen auch die übrigen Reichsressorts teilnahmen, hatten die Frage der Neuordnung des juristischen Ausbildungswesens zum Gegenstand. Die Aussprache ergab erfreulicherweise, daß ebenso wie bei den Reichsressorts, auch bei den Landesregierungen der einmütige Wunsch nach einem für das ganze Reich einheitlich gestalteten Ausbildungsgange besteht, der den Zugang sowohl zum Richteramt und zur Rechtsanwaltschaft, wie zum höheren Verwaltungsdienst eröffnen soll. Nach eingehender Erörterung der Fragen wurde die Einsetzung einer Kommission beschlossen, in die das Reichsjustizministerium, das preussische Ministerium des Innern, sowie die Regierungen der übrigen größeren Länder je ein Mitglied entsenden werden. Die Kommission soll entsprechend der von der überwiegenden Mehrzahl der Länder vertretenen Auffassung Vorschläge auf der Grundlage einer 6½-jährigen Gesamtdauer des Ausbildungsganges einschließlich einer mindestens halbjährigen Verwaltungspraxis ausarbeiten. Die Kommission wird ihre Arbeiten beschleunigen. Sobald ihre Vorschläge vorliegen, wird der Reichsjustizminister die Konferenz erneut zusammenberufen.

Die englisch-französische Freundschaft

Cushendun bestätigt das Fortbestehen der Entente

Ein wertvolles Eingeständnis.

M. London, 27. Okt. In einer Rede in Blackpool verteidigte der stellvertretende britische Außenminister Lord Cushendun die von der britischen Regierung im Verlaufe der englisch-französischen Flottenverhandlungen eingenommene Haltung. Der Vorwurf der Geheimdiplomatie treffe nicht zu. Die Verhandlungen hätten sich nur auf ein Kompromiß zwischen England und Frankreich bezogen und könnten für die übrigen Flottenmächte nicht bindend sein. Die Verzögerung in der Veröffentlichung des Notenwechsels habe als einzigen Grund, daß die britische Regierung in Übereinstimmung mit den internationalen diplomatischen Gepflogenheiten auf die Antworten der interalliierten Regierungen gewartet habe. Lord Cushendun erklärte dann, daß die alte Entente niemals aufgelöst worden sei und die freundschaftlichen Beziehungen mit den nächsten Nachbarn Großbritanniens einen wesentlichen Faktor der britischen Politik darstellten.

Die Aussichten für die internationale Abrüstung bezeichnete Lloyd Cushendun als im Augenblick wenig versprechend. Großbritannien werde aber seine Versuche nicht aufgeben, obwohl es nicht leicht sei, irgend etwas zu tun. Es sei behauptet worden, Großbritannien habe mit dem Flottenkompromiß Frankreich den Bau einer unbegrenzten Anzahl kleiner Unterseeboote erlaubt und dem zugestimmt, daß die Miitärreserven nicht in die für die Abrüstung heranzuziehende Armeestärke einbezogen werden sollten. Eine derartige Zustimmung habe infolgedessen nicht erfolgen können, als Frankreich dieses Rechtskompromiß gegenseitiger Bindungen bereits besitze und Großbritannien keine Macht habe, die Anwendung dieses Rechts zu verhindern.

Die Rede Lord Cushenduns über das Flottenkompromiß hat in Londoner politischen Kreisen keinen sehr günstigen Eindruck gemacht. Die Ausführungen Lord Cushenduns fin-

den starke Kritik. Die Wendung, daß eine neue Entente schon deshalb nicht abgeschlossen werden könne, weil die alte nicht außer Kraft sei, wird bei späterer Gelegenheit noch eine Rolle spielen. In der Frage der militärischen Zugeständnisse an Frankreich geht nunmehr die Auffassung fast einmütig dahin, daß an deren Rücknahme nicht zu denken sei. Es ist natürlich, daß die Ausführungen Cushenduns in politischen Kreisen schon deshalb besondere Beachtung finden, weil er zum mindesten für die Amtszeit der gegenwärtigen Regierung der Vertreter der britischen Völkerbundspolitik ist.

In Frankreich begrüßt man in der Rede Cushenduns die Unterfreudigkeit der absoluten Aufrichtigkeit der französisch-englischen Verhandlungen und die Betonung der auf den Frieden gerichteten Bemühungen der englischen Politik. Der Vorwurf der Geheimdiplomatie sei vollständig verfehlt, da das aus den Besprechungen hervorgegangene Kompromiß sofort den anderen interessierten Regierungen mitgeteilt worden sei und als Unterlage für eine Aussprache dienen sollte. Der „Temps“ beklagt sich über das ungerechte Urteil der anderen Staaten, die selbst freundschaftliche Beziehungen zu einander pflegten, jedoch immer, wenn Frankreich und England eine Verständigung anstrebten, sie verdächtigten. Die Entente Cordiale bleibe auch in Zukunft die solide Unterlage der allgemeinen Friedenspolitik sowohl für England, als auch für Frankreich. Sie sei eine lebendige Tatsache, mit der man rechnen müsse und die einzige Garantie für die Aufrechterhaltung des Friedens, wie die friedlichen Jahre nach dem Weltkrieg bewiesen hätten.

Das Rheinlandproblem

Räumung der zweiten Zone vor dem 10. Januar 1929?
M. Berlin, 27. Okt. Der „Vorwärts“ gibt eine Meldung des politischen Pressedienstes wieder, wonach angeblich bei der interalliierten Rheinlandkommission Anweisungen vorliegen, in welcher Weise die Räumung der zweiten Zone erfolgen solle. Vorgesehen sei die etappenweise

Tages-Spiegel

Das Reichskabinett ist sich über die Schritte schlüssig geworden, um den Plan einer unabhängigen Sachverständigenkommission für die Regelung der Reparationsfrage zu verwirklichen.

Lord Cushendun gab in einer Rede zu, daß eine neue englisch-französische Entente nicht erforderlich sei, weil die alte Entente vollkommen in Kraft bleibe.

Italien führt in einer Zirkularnote Beschwerde darüber, daß der französische diplomatische Vertreter in Rom die Regierung über die Frage der Land-Reserven im Flottenkompromiß getäuscht habe.

Zwischen der Ranking-Regierung und Japan ist ein Abkommen erzielt worden, welches die meisten der schwebenden Streitigkeiten aus der Welt schafft.

Bei Statina in West-Rumänien stießen am Freitag früh zwei Eisenbahnzüge aufeinander. Nach den bisherigen Nachrichten wurden 27 Personen getötet.

„Graf Zeppelin“ wird Anfang nächster Woche die Rückfahrt nach Europa antreten. Die Amerika-Rundfahrt ist abgeschlossen.

militärische Räumung. Eine Ueberführung der Truppen der zweiten Zone in die dritte Zone scheint nach der bisherigen Vorbereitung nicht geplant zu sein. Die neuen Ordres der Offiziere sehen Dienst in der Heimat oder in den Kolonien vor. In unterrichteten alliierten Kreisen werde davon gesprochen, daß die zweite Zone bis 10. Januar 1929 geräumt sein solle.

Neue Pläne Mussolinis im Balkan?

Eine Warnnachricht.

M. Belgrad, 27. Okt. Der „Slowence“, das Parteiblatt des Ministerpräsidenten Dr. Korosec, bringt eine aus Agram stammende Nachricht, wonach Mussolini in Jugoslawien eine starke Agitation zugunsten der Losrennung Kroatiens von Serbien betreibt und Mussolini Persönlichkeiten sucht, die ihm bei diesem Plan behilflich sein könnten. Im Falle der Losrennung Kroatiens werde Mussolini ein großes Kapital zwecks wirtschaftlicher Unterstützung Jugoslawiens anlegen. An die Spitze Kroatiens würde ein Mitglied der italienischen Dynastie gelangen, das zugleich König von Kroatien und Ungarn sein solle. Auf diese Weise würde Mussolini am Balkan festen Fuß fassen und jede slawische Aufstrebung unterdrücken. Slowenien würde diesem Plan gemäß zwischen Ungarn und Italien aufgeteilt und ein Teil Kroatiens zugesprochen werden.

Eisenbahnkatastrophe in Rumänien

M. Belgrad, 27. Okt. In der Nacht zum Freitag ereignete sich auf der Eisenbahnstrecke Bukarest-Craiova ein furchtbares Eisenbahnunglück. Der am Abend aus Bukarest abgegangene Simplon-Orient-Express stieß infolge falscher Weichenstellung bei Reschla auf einen aus Hermannstadt kommenden Personenzug auf.

Nach den bisher in Bukarest vorliegenden Meldungen sind 27 Passagiere getötet und 45 verletzt. Fünf Schwerverletzte schweben in Lebensgefahr. Die meisten Toten hatte der Personenzug, darunter viele eingerückte freiwillige Soldaten. Der erste Hilfszug traf erst nach 2 Stunden ein. Zur Zeit ist man eifrig an der Arbeit, die Strecke wieder freizubekommen.

Rückflug des „Graf Zeppelin“ Anfang nächster Woche

M. New York, 27. Okt. Wie aus Lakehurst berichtet wird, erklärte Dr. Eckener, daß der Start des „Graf Zeppelin“ zum Rückflug nach Deutschland am Montag abend oder Dienstag morgen erfolgen werde, falls die Wetterbedingungen einigermaßen günstig sein sollten.

Der Zeppelinflug nach dem Mittelwesten der Vereinigten Staaten ist infolge ungünstigen Wetters ausgefallen worden; er soll beim nächsten Amerikaflug stattfinden. Dr. Eckener glaubt, den Rückflug nach Deutschland nicht über den Anfang der nächsten Woche hinauschieben zu können, da er Berlin zu besuchen beabsichtigt, was aber bei weiterer Aufschübung in Frage gestellt würde.

Deutschlands Mission

Wirtschaftslehren aus Deutschlands geopolitischer Lage
Von H. W. Sillgradt.

Das Streben nach wirtschaftlicher und politischer Freiheit für das deutsche Volk, nach Überwindung des äußeren und inneren Zwanges, nach der Erlangung erträglicher Lebensverhältnisse, ist heute Gemeingut des deutschen Volkes geworden. Die Vielfältigkeit der Wege und Mittel, die einander oft scharf zuwiderlaufen, die Gegensätzlichkeiten in Parteien, Klassen, Ständen, Wirtschafts- und anderen Interessengruppen sind auf den Mangel an klarer Einsicht in die gegebene Weltlage und die aus dieser Einsicht allein erstehenden Möglichkeiten einer Arbeits- und Zielsetzung zurückzuführen. Wie der einzelne Mensch nur durch die Erkenntnis des Marktwertes seiner Fähigkeiten und die richtige Anwendung dieser vorwärts zu kommen vermag, so hängt das Schicksal der Nation von der richtigen Erkenntnis ihrer Lebensmöglichkeiten und folgerichtig einer Wirtschaftspolitik ab, die sich den erkannten Möglichkeiten einordnet. Bismarck drückte diese Tatsache mit den Worten aus: „Weltgeschichte können wir nicht machen, wir können nur warten, daß sie sich erfüllt.“ Das setzt voraus, daß man deren Gesetze, die Gesetze des Lebens, erkannt hat und sein Handeln nach dieser höheren Gesetzmäßigkeit einrichtet. Der Kampf der Meinungen im deutschen Volke geht heute um diese Grundwahrheit herum und vergeudet gewaltige Energien an utopischen Hoffnungen, die nichts anderes sind, als vermessene Erwartung, daß sich die Gesetze des Lebens der Willkür des Menschenhirnes anpassen und Träume erfüllen werden, die dem Rausch weltverbessernder Ueberheblichkeit entspringen.

Geht man von der allgemein anerkannten Tatsache aus, daß das deutsche Volk infolge knappen Raumes und fargen Bodens seinen Ueberschuß an Menschen ausführen muß, so hat man die Frage zu beantworten, wohin diese Ausdehnung geleitet werden kann. Denn die Gleichgültigkeit gegenüber den vollstündigen Verlusten durch die Auffaugung unserer Einwanderer in fremde Rassen und Staatsvölker ist ebenso unsittlich wie — vom Standpunkt der nationalen Verantwortlichkeit gesehen — unklug und verhängnisvoll. Kolonialpolitik zu treiben und den Minderheitenschutz zu fordern, wäre müßig und Vergeudung, ließe man die Verantwortlichkeit des Staatsvolkes für seine Einwanderer nicht als vornehmstes Gesetz der Selbsterhaltung und unantastbaren Bestandteil internationaler Rechtsbegriffe gelten.

Unsere Kolonien sind uns verschlossen, und die Machtmittel, ihre Rückgabe zu erzwingen, fehlen uns. Die geräumten Kolonialgebiete kommen also in absehbarer Zeit als Ausnahmefälle für die deutsche Abwanderung nicht in Frage.

Im europäischen Westen, dem im Verhältnis zum Raum und zur Ergiebigkeit des Bodens schwachbedeckten Frankreich, zu dessen Staatsgebiet heute große Teile ehemals deutscher Lande rechnen, ist keine Siedlungsmöglichkeit für den deutschen Menschenüberschuß, wenn sie nicht mit der Waffe erzwungen werden kann. Da dies nicht der Fall ist, Frankreichs Grenzen von einem ungeheuren Waffenautomatismus gesichert sind und Paris eher an die Auffüllung seines langsam schwindenden Staatsvolkes durch afrikanische Blutzufuhr denkt als an die Preisgabe ungenutzten Bodens zu Gunsten der Weißen in Mitteleuropa, schaltet die Ausdehnungsmöglichkeit im europäischen Westen bis auf weiteres aus.

Die Abwanderungsmöglichkeiten in überseeische Länder sind heute der breiten Masse des Bevölkerungszuwachses verschlossen, denn die erforderlichen Mittel für eine einigermaßen aussichtsreiche Ansiedlung sind dem Abwanderer meist nicht gegeben. Diese Abwanderung aber wäre, erfolgte sie in größerem Ausmaß, ein nationales Verhängnis, denn bei der Nacht- und Wehrlosigkeit des Staatsvolkes fehlen alle Garantien, dem deutschen Siedler im fremden Staatsgebiet, unter fremdem Staatsvolk, vertragliche Verhältnisse und eine Rechtsstellung zu schaffen, die ihm die Erhaltung seines kulturellen Erbgutes ermöglichen. Er wird meist schon in der ersten Generation im fremden Staatsvolk, in fremder Rasse untergehen und seinem Vaterlande, seinem Volke verloren sein.

Man kann mit Zug und Recht das Bild gebrauchen, daß die Welt heute verteilt ist, daß die Absatzgebiete für Waren wie für Menschenexport vergeben sind und Deutschland außerhalb der Besessenen steht. Mit einer Ausnahme allerdings: dem russischen Osten und dem an Wald- und Holzreichtum, an Flächengestalt und Erbschätzen ungeheure Möglichkeiten bergenden asiatischen Rußland, dessen Besiedlung äußerst dünn ist und das siedlungswirtschaftlich, agrarisch und industriell als völlig unerschlossen bezeichnet werden darf.

Geopolitisch, verkehrstechnisch, industriell, bergbaulich, wissenschaftlich liegen die Aufgaben Deutschlands im Osten geradezu als Erfordernisse einer natürlichen Zweckmäßigkeit auf der Hand. Von ihrer Erfüllung hängt die Erfüllung der europäischen Schicksalung des deutschen Volkes ab. Daß auch heute noch unter dem Regime Stalins, des Nationalrußens, der die entgegengesetzten Kommunisten Sinowjew, Trotzky, Nade und viele ihrer Anhänger nach Sibirien verbannte und auf ihre Rückkehr den Galgen setzte, die politischen Verhältnisse die Aufnahme der deutschen Aufgaben nicht gerade begünstigen, liegt weniger in den russischen Verhältnissen als in der deutschen wirtschaftlichen und politischen Schwäche. Amerika, daß die Unantastbarkeit seiner Wirtschaftsverträge erzwingen kann, ist heute in Rußland äußerst emsig und nistet sich vor allem in den russischen Oelgebieten ein. Von dieser Tatsache aus aber haben wir Deutschen die politischen und wirtschaftlichen Absichten und Folgen der amerikanischen Kreditpolitik und der Dawes-Politik zu bewerten, und damit kommen wir zum Kern jeder Betrachtung, jeder Unter-

suchung des deutschen wirtschaftlichen und politischen Schicksals.

Die völlige Verschuldung Deutschlands an Amerika, staatswirtschaftlich durch den Dawesvertrag und die Reichsbahnverpfändung, privatwirtschaftlich durch die sich häufenden Anleihen der Industrie und die unnütze Einfuhr amerikanischer und anderer fremder Lebensmittel und Waren auf Kredit, überführt den gesamten deutschen Wirtschaftsapparat in amerikanische Schuldhaft. Es ist irrig, anzunehmen, daß der amerikanische Geldgeber ein Interesse daran habe, die Einlage verzinst zu sehen durch die gesunde wirtschaftliche Reform in Deutschland; die Verzinsung seiner Kredite kann er auf demselben Wege suchen, auf dem er die Verzinsung seiner Kriegsausgaben, seines bewaffneten Eingreifens in Europa, seiner Granaten und seiner gefallenen Soldaten sucht und fand, in der wirtschaftlichen Schwächung Europas, in der Deklassierung der europäischen Großmächte zu zweit- und dritrangigen Nationen, in erster Linie in der Deklassierung Deutschlands, d. h. Mitteleuropas, zu einem wirtschaftlich und politisch dauernd von Amerika abhängigen Gebilde, dessen nationale Bedeutung nur noch geographisch eine Rolle spielt.

Amerika ist heute das Land, dessen Goldausfuhr, Ausfuhr seiner Agrarprodukte und Ausfuhr seiner Industrieerzeugnisse planetarischen Umfang haben, wie seine Vormachtstellung in der Welt eine planetarische geworden ist. Gelint es ihm, die deutsche, d. h. die mitteleuropäische Industrie und Landwirtschaft dauernd am Boden zu halten, so hat es sich in Mitteleuropa nicht nur ein Absatzgebiet für seine agrarischen und industriellen Ueberschüsse gesichert, sondern — und das ist zweifellos das Hauptziel der amerikanischen Dawes- und Kreditpolitik — es behindert auch mit Erfolg auf lange Dauer Deutschland an der Erfüllung seiner Mission im Osten, an der wirtschaftlichen Erschließung Rußlands und seines Hinterlandes. Das Geschäft, wirtschaftlich und politisch, das dort winkt, will Amerika allein machen, Europa also ausschalten.

Das deutsche Volk ist also in seinem Kampf um den nationalen Bestand, um seine Freiheit und seine Zukunft zugleich Träger einer europäischen, einer geschichtlichen Mission, denn es ist selbstverständlich, daß mit der Erreichung dieses amerikanischen Zieles der summe, zähe Kampf mit England um die Weltmacht zu Gunsten der Vereinigten Staaten entschieden ist. Der Westen Europas wird wie Zentraleuropa ein amerikanischer Korridor.

Diesen Kampf um seine Existenz und seine Mission muß Deutschland führen und führt ihn zur Zeit schon. Seine Kampfmittel aber sind ungeeignet und seine Ziele noch nicht klar erkannt. Amerika kann nur geschlagen werden, wenn das deutsche Volk ihm die Höchstleistung an Arbeit und Tüchtigkeit, die Entfaltung aller produktiven Kräfte entgegensetzt. Mit diesen Mitteln ist der Kampf kein ungleicher mehr und das Ziel erreichbar. An die Stelle der bankrotten Scheinwahrheiten und Dogmen muß die rastlose Arbeit eines Volkes treten, das seine Mission erkennt.

Aus dem besetzten Gebiet

Befehlungsbeamte als Seidenschmuggler.

II. Duisburg, 26. Okt. Von zuständiger Stelle wird bekannt, daß voraussichtlich am 2. November vor dem Duisburger Schöffengericht ein interessanter Prozeß beginnen wird, in den unter anderem Angestellte der Seidenfirma Sibille u. Co. aus Lyon, die in Duisburg eine Zweigniederlassung besitzt, verwickelt sind. In den Jahren 1926-28 gelangten große Posten Seidenwaren unverzollt nach Duisburg. Die Untersuchung der Angelegenheit hat ergeben, daß Offiziere der Besatzung die Seide in ihren Koffern, die nicht kontrolliert werden durften, nach Deutschland brachten. Ob auch Militärflugzeuge zu diesem Fluge benutzt wurden, ist noch nicht genau bekannt.

Keine weiteren Schritte der Alliierten in der Reparationsfrage

Die Alliierten prüfen die Höhe ihrer Reparationsforderungen.

II. London, 26. Okt. Wie der diplomatische Korrespondent des Daily Telegraph berichtet, hält man es in maßgebenden Kreisen Londons für unwahrscheinlich, daß die Alliierten vor Abschluß der Besprechungen Parker Gilberts mit der deutschen Regierung weitere Schritte für die Bildung eines Finanzkomitees zur Prüfung der endgültigen Regelung der Reparationsfrage tun werden. Die Finanzsachverständigen der verschiedenen an der Regelung der Reparationsfrage interessierten Länder seien inzwischen eifrig tätig, um den für ihr Land notwendigen Gesamtbetrag für die Deckung der Schuldenverpflichtungen zu ermitteln.

Eine Milliardenanleihe an Rumänien

II. London, 26. Okt. Wie Berlin im Daily Telegraph berichtet, sind die seit langer Zeit geführten Verhandlungen über die Gewährung einer großen Anleihe an Rumänien durch ein internationales Bankenkonzortium nunmehr abgeschlossen worden. Das Syndikat soll Rumänien zunächst eine Anleihe von insgesamt einer Milliarde Mark gewähren und hieraus eine erste Anzahlung von 200 Millionen Mark leisten. Das Syndikat setzt sich zusammen aus der Banque de Paris et des Pays Bas, dem englischen Bankhaus Lazard Brothers und der amerikanischen Bankfirma Bluer and Chase. Ein Teil der Anleihe, ungefähr 100 Millionen Mark, soll zur Stabilisierung der rumänischen Währung benutzt werden.

Oberst Bauer

Ratgeber der Nanking-Regierung?

II. Berlin, 26. Okt. Die „Times“ meldet aus Schanghai, daß Oberst a. D. Bauer, während des Krieges einflussreiches Mitglied des deutschen Generalstabes, im November als militärischer und kommerzieller Ratgeber bei der Nanking-Regierung eintreten werde. Die Mission des Obersten Bauer sei nicht nur militärischer Natur, sie schließe auch industrielle Aufgaben ein. Bauer genieße die Unterstützung von deutschen Syndikaten, die an der Industrialisierung Chinas interessiert seien.

Wie die Telegraphen-Union hierzu erfährt, verläutet in unterrichteten Kreisen, daß sich Oberst Bauer bereits seit Jahr und Tag in China aufhalte. Damit entfällt bereits der sensationelle Charakter der Timesmeldung. Ueber die Tätigkeit des Obersten Bauer in China, der sich dort völlig privat aufhält, läßt sich in Deutschland nichts in Erfahrung bringen. An der Neuorganisation der chinesischen Armee sind, wie von zuständiger Stelle versichert wird, aktive Offiziere der Reichswehr nicht beteiligt. Was das Gerücht über eine Verzinsung des Generals Lundenorff nach Schanghai betrifft, so hat Lundenorff dieses bereits selbst dementiert.

Kleine politische Nachrichten

Noch keine Entscheidung über die Todesstrafe. Im Strafrechtsausschuß des Reichstags wurde die Aussprache über die Todesstrafe zu Ende geführt. Gemäß dem Vorschlag des Vorsitzenden, Dr. Kahl (DVP.) beschloß der Ausschuß, die Abstimmung über die Frage der Abschaffung oder Beibehaltung der Todesstrafe solange auszuschieben, bis der Abschluß über die Sicherungsverwahrung erledigt ist, was frühestens in der nächsten Woche der Fall sein wird.

Um die Zusammenfassung des Ausschusses für Verfassungs- und Verwaltungsreform. Wie von zuständiger Seite mitgeteilt wird, ist bei den Länderregierungen angefragt worden, welche Vertreter in die von dem Ausschuß für Verfassungs- und Verwaltungsreform eingesetzten beiden Unterausschüsse entsandt werden sollen. Nach Ernennung dieser Vertreter werden die beiden Unterausschüsse alsdann noch in der ersten Woche des Monats November zusammentreten.

Bundstagung des Deutschen Beamtenbundes. In Berlin wurde in Anwesenheit von mehr als 500 Vertretern aus allen Teilen des Reiches und über 1000 Gästen der 6. ordentliche Bundestag des Deutschen Beamtenbundes eröffnet. Der Bundesvorsitzende wies darauf hin, daß von dem deutschen Berufsbeamtentum erhebliche Gefahren abgewahrt worden seien. Da das Deutsche Reich vor vielen anderen außerdeutschen Ländern so glücklich sei, ein Berufsbeamtentum auf öffentlich-rechtlicher Grundlage zu besitzen, sei in Deutschland Beamtenpolitik nicht als Politik eines einzelnen Landes, sondern nur im Rahmen der Staatspolitik insgesamt zu betreiben.

Jede Abrüstungskonferenz eine Komödie. „Daily Chronicle“ zufolge erklärte Lloyd George auf die Frage nach seiner Ansicht über das Weißbuch: Das Dokument bestätigt, was ich in Yarmouth gesagt habe. Die Preisgabe unseres Standpunktes in der Frage der ausgebildeten Reserven bedeutet, daß jede Abrüstungskonferenz eine Komödie sein wird. Es ist ein vollständiger Verrat an der Sache des Weltfriedens. Nach dieser von uns unterstützten Vereinbarung hat Frankreich ein Heer von 5 Millionen Mann aufrechterhalten, Polen ein Heer von 2 Millionen, die Tschechoslowakei ein Heer von 1½ Millionen und Italien und andere europäische Länder Heere von 5 Millionen Mann. Der Kellogg-Pakt ist unter diesen Umständen nicht einmal das Fahrgeleise Lord Cushenduns für seine Reise nach Paris zur Unterzeichnung des Paktes wert.

Frankreichs Vertreter in der Sachverständigenkommission. In unterrichteten französischen Kreisen glaubt man, daß Frankreich in der Sachverständigenkommission zur Regelung der Reparationsfrage durch folgende Politiker und Beamte vertreten sein dürfte: Arbeitsminister Coucheur, dem Präsidenten der Reparationskommission, Senator Chapal, dem Direktor der Bank von Frankreich, Moreau, dem Direktor des Finanzministeriums, Moret, und dem Unterdirektor der Handelsabteilung des Außenministeriums, Coussolle. Auch dürfte der frühere Direktor der Bank von Lazare Freres, Serruys, sowie der bekannte französische Sachverständige Sergent beauftragt werden.

Parteienkonferenz in Oesterreich. Im Parlament richtete Präsident Niklas einen feierlichen Appell an die Parteien, sich möglichst bald über ein konkretes Arbeitsprogramm des Nationalrats für die nächsten Wochen zu einigen und knüpfte daran die Bitte, die grundlegenden Fragen, die in der Diskussion zur Sprache gekommen seien, ungeachtet der obwaltenden Schwierigkeiten, zu einem geeigneten Zeitpunkt wieder aufzugreifen und in einer neuerlichen Beratung einer Klärung zuzuführen.

Der tschechische Ministerpräsident schwer erkrankt. Nach Meldungen der tschechischen Presse ist der Ministerpräsident Svehla so schwer erkrankt, daß jeden Augenblick mit seinem Ableben gerechnet werden kann. Die Krankheit verlange einen längeren Aufenthalt im Süden. Doch lasse sein Gesundheitszustand eine Ueberfischung nicht zu. Jede Prognose für die Zukunft sei unmöglich.

Die Kroaten stellen eine eigene Miliz auf. Wie der „Slovenec“ aus Agram berichtet, beabsichtigt die demokratische Bauernkoalition eine eigene Miliz zu gründen. Die Miliz soll aus ausgewiesenen Orjuna-Mitgliedern sowie verschiedenen Turnvereinen gebildet werden.



Veloutinekleid
mit Rüschen-
garnierung
Mk. 39.50

Veloutinekleid
m. eleg. Stickerei
Mk. 45.-

Veloutinekleid
m. Perlenstickerei
Mk. 39.50

Veloutinekleid
mit plissiertem
Schürzenteil
Mk. 48.-

Ottomane-Mantel
m. Fochtschulpen a.
Nutriette, Plüsch-
krag, g. a. Damassé
Mk. 29.50

Sportmantel
gute
Verarbeitung
Mk. 29.50

Imit. Pelzmantel
ganz auf Futter
Mk. 37.50

Ottomane-Mantel
ganz gefüttert
mit Polzkragen
Mk. 58.-



2.95



4.95



5.90



6.50



8.50



10.50



12.50



14.50

Besichtigen Sie bitte auch
UNSERE SPEZIAL-FENSTER!

Basken- u. Tellerkmützen
75 ¢ 95 ¢ 1.95 2.75

Wronker
HERMANN
AKT.-GES. PFORZHEIM

Die fechen
Chenillekmützen
1.95 und 2.75

Rheumatismus
u. Sicht-Kranke
nehmen als Speise-
essig nur
Malzitroneffig
Alte Apotheke Calw.

Nähmaschinen
Motor- und
Fahrräder
Reparaturen
Chr. Widmaier,
Mech. Werkstätte d. b. Post

L. Hypotheken
zu 8% Zins
Nachhypotheken
zu kulanten Bedingungen
in Beträgen von 1000 M.
aufwärts bei höchster und
rascher Auszahlung durch
Alber & Co.
G. m. b. H.
STUTTGART
Friedrichstraße 60
Telephon 221 48/49
NB. Vorlage der amtl.
Schätzung ist erforderlich.



**Einfamilien-
Häuser**
in ruhiger Lage 10 Min.
vom Bahnhof Leonberg
entfernt, billig z. verkaufen.
An- und Abzahlung
nach Uebereinkunft. So-
fort beziehbar.
Matth. Fahnacht,
Eipfermeister,
Eltingen, b. Leonberg

Fischtran
für Schweine empfiehlt
R. Hauber.

Warum photographieren Sie nicht?
Warum halten Sie die schönen Momente nicht im Bilde fest?
Photo-Apparate in allen Preislagen erhalten Sie im
Photohaus H. Fuchs.
Bequeme Ratenzahlung

**WASCHMASCHINEN
RINGMASCHINEN**
nur erstkl. Fabrik, empfiehlt
Fr. Herzog, beim Rössle, Calw
Ausführung v. Reparaturen

Spanisch 27. Okt. Beginn des
Unterrichts für Anfänger
Lederstraße 98.



Der Hut macht

**Haarhüte
Wollhüte
Sportmützen**
neueste Formen und Farben
für Herbst und Winter
in größter Auswahl
W. Schäberle
Spezialgeschäft für Herrenhüte
und Mützen.

Weltspartag

**Jede Mark, die Du sparst
und zur Bank bringst !!!**
macht die Inanspruchnahme ausländischen
Kredits entbehrlich, macht, daß die Zinsen des
von der Wirtschaft benötigten Leihgeldes im
Lande bleiben,
schafft Arbeitsgelegenheit für Hand- und
Kopparbeiter,
erleichtert die Einfuhr notwendiger Rohstoffe,
schafft dem Volke bessere Lebensbedingungen.
Spareinlagen nimmt bei bestmöglicher Ver-
zinsung in jedem Betrage entgegen die
Enztalbank Häberle & Co. R.-G.
Wildbad mit Zahlstelle Calwbad.

Ein hiesiger großer. Verein sucht
auf 1. Januar 1929 einen
zuverlässig. Vereinsdiener
gegen gute Entlohnung.
Angebote unter N. 3. 258 an die Geschäftsstelle
dieses Blattes.

**Gesundheit ist das höchste
Erdengut:**
Deshalb trinken Sie zur Erhaltung oder Wieder-
erlangung derselben jetzt im Herbst eine der 4 Sorten des
wegen seiner Heilkraft und seines Wohlgeschmacks über-
all geschätzten
Rhöner Gebirgskräuter-Tee
Nr. 1, in der Wirkung unerreicht bei Gicht, Rheumatis,
Ischias, Herenschuß, Arterienverkalkung, Appetit-
losigkeit, Kopfschmerzen, Nervosität usw.
Nr. 2, gegen Bleichsucht, Krampfadern, geschwoll. Beine,
Wassersucht und Fettleibigkeit usw.
Nr. 3, bei Husten, Verschleimung, Bronchialkatarrh,
Asthma, Lungenleiden usw.
Nr. 4, zur Blutreinigung und -verbesserung.
Verlangen Sie ausdrücklich **Rhöner Gebirgskräuter-
Tee**. Es gibt keinen besseren und preiswerteren.
Zu haben in Calw: Alte Apotheke.



Es ist nicht immer einfach,
doch leicht ist hier die Wahl,
verlange niemals „Schuhcreme“
verlange

**stets
Erdal**

Dazu Erdal-Kwak-Serienbilder!

Lichtspieltheater Badischer Hof
Morgen Sonntag mittags 3 1/2 Uhr u. abends 8 Uhr

Uraume

Ein Film von Henrik Galeen in 7 Akten. Nach dem Roman von Hans Heinz Ewers. In der Hauptrolle Brigitte Helm, Paul Wegener.

Im Vorprogramm:
Jeremias Lämmleins wehleidige Reise
in 2 Akten.

Stammheim.

Am Sonntag, den 28. Oktober 1928, von mittags 3 Uhr an findet im Gasthaus zur „Linde“ in Stammheim



Tanz-Unterhaltung

statt, wozu einladet
Musik-Kapelle
Karlsruhe-Bulach.

Neubulach

Gasthaus zum „Lamm“

Alle im Jahre 1878 Geborenen werden mit ihren Angehörigen, sowie Freunde und Gönner, auf Sonntag, den 28. Oktober 1928, von nachmittags 2 Uhr ab, zur

Fünfziger-Feier

in das Gasthaus zum „Lamm“ freundlichst eingeladen

Mehrere Fünfinger

Zu guten Speisen und prima neuen und alten Weinen ladet höflichst ein
Der Besitzer: Adrien

Montag, den 29. Oktobe, von voormittags 7 Uhr an, steht in unserer Stallung

in Calw im „Löwen“

eine große Auswahl



erstkl. junger
Milkkuhe,
trächt. Kühe,
schwerer, hochtr. Kalbinnen
sowie schönes Jungvieh

zum Verkauf, wozu Liebhaber freundlichst einladen
Rubin & Max Löwengart

LUGER

Eingetroffen: extra süße
Tafel-Trauben
weiß Pfd. 30 Pfg.
und 5% Rabatt

bei 100
Pfd. 26 Pfg.
Brutto für Netto

süße
blaue Trauben
Pfd. 28 Pfg.
und 5% Rabatt

bei 100
Pfd. 24 Pfg.
Brutto für Netto

Turn- u. Spielplatz des Turnvereins
Calw von 1846 e. V.

Am Sonntag, 28. Oktober, 2 u. 3 Uhr

Handballwettbewerb

T. B. Nagold I. T. B. Calw I.
T. B. Nagold AI. T. B. Calw AI.

Verbands-Wettbewerb

F.V. Schellbronn I.
— F. V. Calw II.

Beginn 2 1/2 Uhr in Neuer Sportplatz

Weltspartag 30. Oktober!

AN ALLE
ergeht der Ruf

SPARE!

Zur rechten Zeit
Am rechten Ort
Mit richtigem Mann!

Württ.

Landessparkasse

Stuttgart

Kanzleistr. 25 u. 36 b. Stadtgarten

660 Zweigstellen im Lande

In:

Calw	Oberlehrer Mäckle
Aichelberg	Fr. Schlecht, Ortssteuerbeamter
Ailhengstett	Fr. Anna Ade
Deckenpfronn	Fr. Christiane Gulde
Gechingen	K. Böttlinger, Buchbindermeister
Liebenzell	Frau Lydia Schroth
Möttlingen	P. Stanger, Schreinermeister
Monakam	E. Volle, Landwirt
Neubulach	A. Volz, Privatmann
Neuweiler	Fr. Bühler, Weber
Simmzheim	J. Ganser, Schneidermeister
Stammheim	G. Kömpf, Landwirt
Teinach	Ad. Schwenk, Schreinermeister
Unterreichenbach	H. Wurster, Privatmann

Saft 20 000 Atteste

Saft nur mit

rühmen die vielbegehrte

„Zwerg-Marke“

als bestbewährtes Beisfütter bei allen Tiergattungen! Rein gewöhnlicher Futterkalk, sondern eine physiologisch vollkommene Nährsalz-Mischung. Man verlange unseren neuen „Ratgeber“ gratis.

M. Brockmann Chem. Fabr. m. b. H., Leipzig-Entr. 67 h

Zu haben:
In Calw bei: D. E. Ristowski, Ritterdrogerie; Otto Jung, Kolonialwaren und Landesprodukte. In Liebenzell in der Drogerie Himperich. In Neuweiler bei: J. G. Kall, Gemischtwaren; Johs. Wahr Bw., Handlung. In Ailhengstett bei: Chr. Stralle, Gemischtwaren. In Oberreichenbach bei: Fr. Volz, Handlg. In Gechingen bei: Ferdinand Breiting, Gemischtwaren; Jakob Gräber, Handlung; G. Schwarz.



Frauenhaar du bist der Männer Glück!

Das ärztlich empfohl. Mollern des Haares mit Dr. Müllers Haarschwund, Haarausfall, Kopfschuppen, Juckreiz u. verhindert frühzeit. Ergrauen. Hervorh. Mit od. ohne Fett. Packung Rm. 8.50 in allen einschlägig. Geschäften zu haben, sonst frei vom Hersteller Dr. Müller & Co., Berlin-Lichterfelde 1.

Müllern Sie Ihr Haar!

Verkaufsstellen: I. Odermatt.

Die schönsten Mäntel
zu billigsten Preisen
bei
KRÜGER & WOLFF, Pforzheim

Sportplatz Altburg, Sonntag, 28. Okt.



Wett-Spiele

F.-C. Altburg II
F.-B. Steinweg I

Beginn 1 Uhr.

F.-C. Altburg I — F.-B. Calw I.

Beginn 1/3 Uhr.

Hotel Waldhorn

Samstag und Sonntag

halte ich

Metzel-Suppe

und lade hiezu
höflichst ein

Georg Ziegler.

Chlorodont beseitigt üblen Mundgeruch u.
häßlich gefärbten Zahnbelag

Auto-Vermietung
für Nah- u. Fern-
Fahrten

mit geschlossenem Sechssitzer
zuverlässig und billig

Wilhelm Koller, Bad Teinach
Telefon Nr. 12.

Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung

Hiermit bringe ich zur Kenntnis, daß ich neben meiner Gerberei und Lederhandlung ein

reichhaltiges Lager
in Schuhmacherartikeln

ingerichtet habe. Durch reelle Waren bei annehmbaren Preisen suche ich meine Abnehmer zur Zufriedenheit zu bedienen und bitte um geneigten Zuspruch.

Fritz Buob

Gerberei und Lederhandlung
Badstraße.

Bruchleidende

Eine Erfindung von dauernder Qual ist das be-
rühmte

Spranz-Band

(Deutsches Reichspatent)

kein Gummiband, ohne Feder, ohne Schenkelriemen, trotzdem unbedingt zuverlässig für alle Arten von Brüchen. Letzte vollste Garantie. Glänzende Zeugnisse, auch Heilerfolge. Vorzüglich begutachtet. — Mein Vertreter ist für alle Bruchleidende (auch für Frauen und Kinder) wieder mit Mustern kostenlos zu sprechen in Calw, am Montag, den 29. Okt. im Hotel „Adler“ v. 9—11 Uhr.
Der Erfinder und alleinige Hersteller:

Hermann Spranz, Unterkochen.